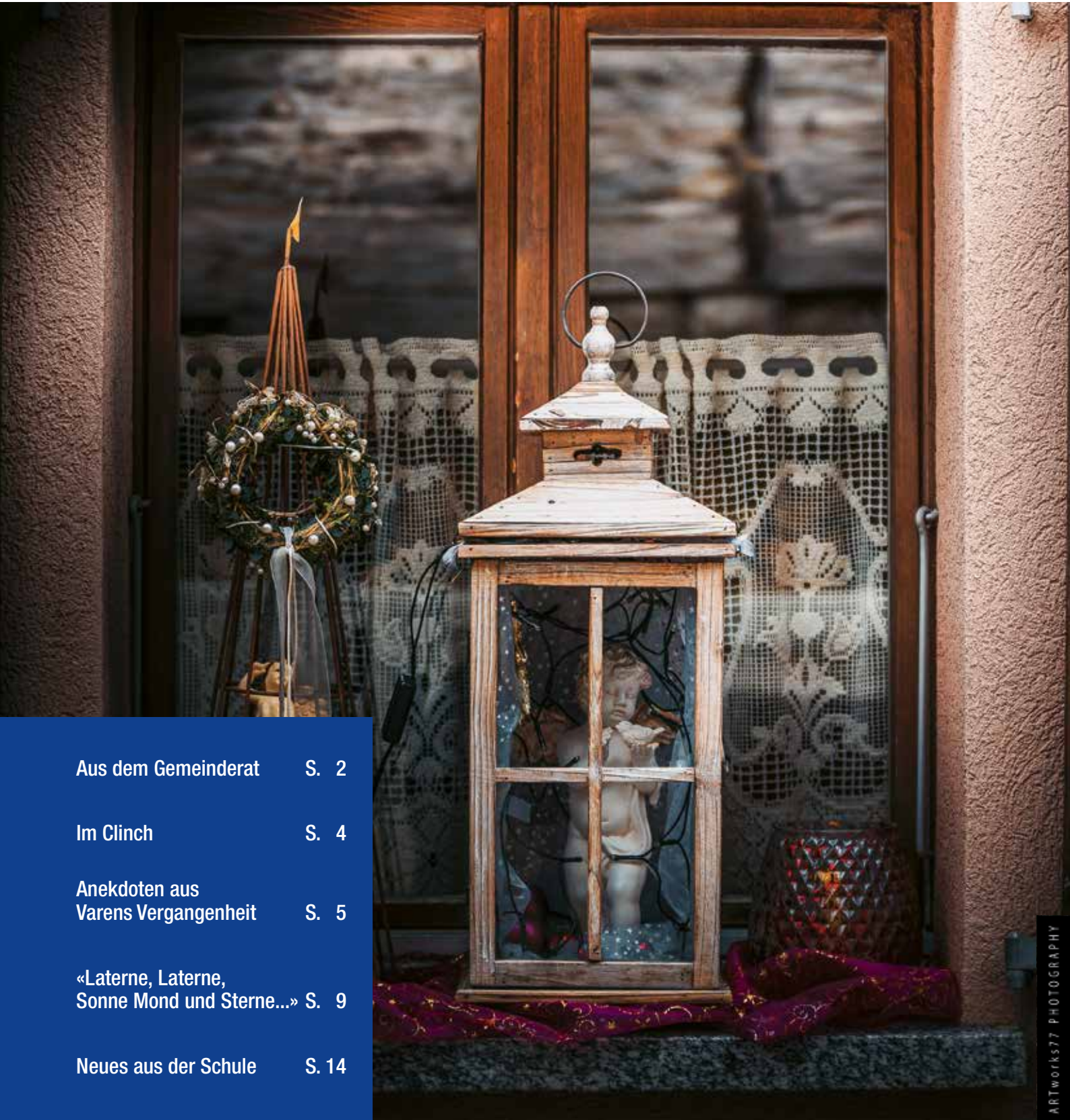


VARNER



PANORAMA



Aus dem Gemeinderat	S. 2
Im Clinch	S. 4
Anekdoten aus Varens Vergangenheit	S. 5
«Laterne, Laterne, Sonne Mond und Sterne...»	S. 9
Neues aus der Schule	S. 14

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Kennen Sie den Weihnachtsfilm «Versprochen ist Versprochen»? In dieser amerikanischen Komödie aus dem Jahre 1996 versucht Arnold Schwarzenegger, alias Howard Langston, seinem Sohn an Heiligabend eine beliebte Spielfigur aus einer populären Kindersendung zu besorgen. Dies weil er es zuvor versäumt hat, das Spielzeug rechtzeitig zur Bescherung zu organisieren. Dummerweise ist das begehrte Geschenk überall ausverkauft. Arnold hetzt von Geschäft zu Geschäft, trifft auf Konkurrenz, Spielzeugfälscher und einen Polizisten, der ihm im Übereifer nachstellt. Viel Trubel und Hektik für den eigentlich auf Actionfilme spezialisierten Schwarzenegger. In typischer Hollywood-Manier gibt es dann aber trotzdem ein Happy End.

Ist es Ihnen in der Vergangenheit auch schon ähnlich ergangen? Geschenke gingen vergessen, oder man hat zu spät mit der Suche nach einem passenden Präsent begonnen. Das kann ziemlich stressig sein.

Schliesslich fängt die Werbeindustrie bereits im November an, uns auf Weihnachten einzustimmen und mit (vermeintlichen) Rabattschlachten zu ködern. Und doch kann man sich fragen, ob am Fest der Liebe nicht weniger mehr wäre. Haben wir nicht schon alles? Müssen wir noch mehr konsumieren? Wir leben (zumindest hier in Westeuropa), schon länger in einer Überflussgesellschaft. An der Kleider- oder Lebensmittelindustrie zeigt sich dies exemplarisch. Lebensmittelverschwendung, Neudeutsch «Foodwaste», ist ein weitverbreitetes Phänomen. Fast ein Drittel der weltweit verkauften Kleider wird von der Kundschaft nie getragen, sondern landet unbenutzt im Abfall. In der Schweiz wird jedes vierte online bestellte Paket wieder zurückgesandt. In den letzten Jahren hat sich der Zeitgeist aber ein wenig verändert. Der Trend zur Nachhaltigkeit ist in grossen Teilen der Bevölkerung angekommen. Weniger kaufen. Weniger produzieren, der Umwelt zuliebe. Das haben mittlerweile auch die Firmen gemerkt. Mit Ökolabels oder dem Verzicht auf Plastik versuchen sie, bei der Kundschaft zu punkten.

Muss man sich deshalb an Weihnachten ein schlechtes Gewissen machen? Nur Nachhaltiges verschenken? Oder sogar ganz auf Geschenke verzichten? Ich denke, jeder Mensch soll eigenverantwortlich selbst entscheiden, was und wieviel verschenkt werden soll. Eine gewisse Sensibilisierung kann allerdings nicht schaden. Nicht, dass es Ihnen so geht, wie der armen Filmfigur aus dem Schwarzenegger-Streifen. Warum nicht beispielsweise bewusster schenken, so dass der oder die Beschenkte auch wirklich (lange) Freude hat? Oder wie früher etwas Selbstgemachtes oder Selbstgebasteltes unter den Christbaum legen?

Wir, die Redaktion des Panoramas, wünschen Ihnen, liebe Leserinnen, liebe Leser, auf alle Fälle sinnreiche, erholsame und stressfreie Weihnachtstage.

Und wenn Sie sinnvolle Geschenke verschenken und erhalten, umso schöner. In diesem Sinne, fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Lukas Plaschy

AUS DEM GEMEINDERAT

20. September 2022

Die Wiederbenützung des Bienenstandes in Tsüdana auf der Parzelle der Burgergemeinde Varen wird Dejan Lackovic mit Auflagen erlaubt.

Der Gemeinderat beschliesst, im Budget 2023 die automatische Anpassung der Indexierung Gemeindesteuern von 3% vorzusehen.

Die Tagesabläufe für den Jagdtag sowie das Gemeinderatstreffen Varen-Salgesch werden besprochen.

Es gab in der Nacht von Samstag auf Sonntag Reklamationen wegen Nachtruhestörung auf dem Picknickplatz Dude bei der Gemeindepolizei. Die Richtlinien für den Picknickplatz werden ergänzt, dass ab 22.00 Uhr die Nachtruhe zwingend eingehalten werden muss.

Abklärungen beim kantonalen Amt für Strukturverbesserungen betreffend die Flurstrassen ergaben, dass Teilstücksanierungen nicht subventioniert werden. Es müssten gesamte Strassenlängen ganz saniert werden. Die Gemeinde wird es weniger kosten, nur die Teilstücke zu sanieren.

4. Oktober 2022

Die Mitgliedschaft bei der Energieberatung Oberwallis wird auf 31.12.2022 gekündigt und der Kantonsbeitrag von Fr. 1.50 ab 1.1.2023 an den Verein Energieregion Leuk weitergeleitet.

Die Durchfahrtsbewilligung für das Radrennen «Tour de Stations», welches am 6. August 2023 das Gemeindegebiet durchquert (Kantonsstrasse Rebbergstrasse), wird erteilt.

Die Skitage werden bei einer Durchführung von 3 Tagen vom Kanton wiederum mit

Fr. 90.– pro Schüler subventioniert. Die Skitage können daher wieder wie 2022 an 3 Tagen geplant werden.

Das vorbereitete Notfallmerkblatt für die Schule Varen wird genehmigt. Eine Übung der Evakuierung sollte jährlich durchgeführt werden.

Infolge der Hitze im Schulhaus hat Petra Allet mit Evelyne Oberhammer Kontakt aufgenommen, was anstelle des Asphaltes auf dem Schulhausplatz bei der Hitzeabstrahlung / klimatische Situation helfen könnte. Der Naturpark Pfyng-Finges würde sich mit 50% an den Kosten beteiligen. Die Vorprojektkosten können im Budget 2023 vorgesehen werden. Zuerst zu klären ist sicherlich, ob der Platz überhaupt umgestaltet werden darf (Kunst am Bau beim Neubau der Schul- und Mehrzweckanlage).

Projekt für die Parzelle Burgerreben (Teil Terrassen): die Renaturierung übernimmt der Naturpark Pfyng-Finges mit der Vogelwarte. Die Gemeinde muss 1x jährlich mähen.

Der Gemeinderat beschliesst, dass Sozialhilfeempfänger die Steuererklärung für eine Entschädigung von Fr. 20.– bei der Gemeinde ausfüllen können.

19. Oktober 2022

Die KMS Gemeinden AG hat die Steuersoftware per 31.12.2025 gekündigt. Es wurde nun ein Schreiben der Gemeinden Zermatt, Ergisch, Leukerbad, Guttet-Feschel und Varen an den Kanton verfasst mit dem Auftrag, im Verlaufe des kommenden Jahres Lösungsvorschläge zur Entscheidungsfindung in Bezug einer neuen Steuerlösung mit Inkasso durch den Kanton für alle Walliser Gemeinden zu präsentieren.

Der Verein Region Oberwallis hat Faktenblätter und eine Charta betreffend der Energiemangellage geschickt. Die Gemeinde

prüft, welche Massnahmen umgesetzt werden können.

Das gemäss den Vorgaben des Kantons erarbeitete Pflichtenheft für den Brunnenmeister wird genehmigt.

Der Gemeinderat stimmt einer Prüfung der Auflösung der gemeinsamen Schuldirektion DalaKoop zu.

Der Gemeinde wurde seitens der Raiffeisenbank ein Kaufangebot für die Parzelle der Plavarhone AG sowie von der Valgroup AG ein Kaufangebot für das Gebäude der Erbgemeinschaft Irene Weingartner an der Kreuzgasse 3 gemacht. Es wird bei Ortsaufwertung nachgefragt, was auf diesen Liegenschaften für sinnvolle Projekte umgesetzt werden könnten, damit der Urversammlung eine konkreter Vorschlag unterbreitet werden kann.

Der Entscheid des Bundesamtes für Raumentwicklung betreffend Zweitwohnungsanteil ist heute per Post eingetroffen. Per 31. Dezember 2021 lag der Anteil an Zweitwohnungen unter 20%. Varen ist also nicht mehr von der Beschränkung betroffen, nur neue Erstwohnungen bewilligen zu dürfen. Man hat bereits beim Kanton eine Anfrage gestellt, wie man vorgehen soll, wenn eine Anfrage zur Aufhebung der Nutzungsbeschränkung eintrifft.

4. November 2022

Für die Lehrstelle Kaufmann/Kauffrau sind 2 Bewerbungen eingetroffen, welche inzwischen beide zurückgezogen wurden. Das Lehrstelleninserat wird aktualisiert und mit Bewerbungsfrist bis Mitte Dezember auf der Website sowie Facebook und in der OS nochmals publiziert. Bringt dies nichts, wird im Januar nochmals im WB ein Stelleninserat aufgegeben.

Der Gemeinderat stimmt dem Vorschlag für die Tagesgebühr, Monatsgebühr und Jah-

resgebühr zur Benutzung der Forststrassen, wie diese im neuen Reglement vorgesehen werden, zu.

Das Gemeindebudget 2023 wird besprochen und die nötigen Änderungen werden vorgenommen. Für ausgewogene Spezialfinanzierungsrechnungen müssen die Trinkwasser und Abwassergebühren nochmals um 10% angepasst werden.

Die definitive Abrechnung Gemeindehaussanierung liegt vor. Das Budget wurde unterschritten.

15. November 2022

Die interkommunale Vereinbarung wird besprochen und zusammen mit dem Forststrassenreglement genehmigt.

Die Traktanden für die Urversammlung vom 12. Dezember 2022 werden festgelegt.

Der Gemeinderat beschliesst, der Urversammlung die Verlängerung der Planungszone um 3 weitere Jahre zu beantragen.

Für den Picknickplatz wird eine Toilette «Kazuba» angeschafft.

Die Finanzbeschlüsse für das Verwaltungsjahr 2023 werden gefasst. Der Steuerkoeffizient bleibt bei 1.2.

Das Budget 2023 wurde nach der Arbeitsitzung überarbeitet und die Kosten für die Investitionen Kanalisation und Trennsystem nach der Aufteilungsberechnung des Ingenieurbüros SPI neu verteilt. Das Budget 2023 sieht einen Ertragsüberschuss von Fr. 115'750.– vor. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf Fr. 1'259'000.–. Der Gemeinderat genehmigt das Budget 2023 einstimmig.

Die Finanzplanung 2023–26 wurde im bisherigen Rahmen fortgeführt. Der Gemeinderat genehmigt die Finanzplanung 2023–26.

Der Gemeinderat genehmigt das Gesuch des Jugendvereins die Anschaffung neuer Nikolausgewänder über den Kulturfonds KW Dala zu finanzieren.

29. November 2022

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von den Plänen der Gemeinde Leukerbad für die Rohrleitung ARA Leukerbad bis Talanschluss ARA Radet durch das Gemeindegebiet Varen. Grundsätzlich ist der Gemeinderat einverstanden, vor einer Erteilung des Durchleitungsrechts sind allerdings noch detailliertere Informationen notwendig.

Der Gemeinderat genehmigt die Vereinbarung mit der Pro Juventute für Elternbriefe zu Gunsten von Ersteltern.

Für die Verlegung der Bushaltestelle Frayen hat der Kanton das Ingenieurbüro Zumofenglenz mit der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie beauftragt.

IM CLINCH MIT FLORIAN LOCHER

Florian Locher (21) lebte als Kindergärtner ein Jahr lang in Ungarn. In Varen besuchte er die Primarschule und machte später am Kollegium Brig die Matura. Seit September studiert er nun an der ETH Zürich Physik.

Florian, was fasziniert dich an Physik?

In der Orientierungsschule in Leuk inspirierte mich mein Klassenlehrer für die Naturwissenschaften, weil er die Materie wirklich cool vermitteln konnte. Am Kollegium tendierte ich dann vor allem zur Physik. Mir gefällt die Vielfalt von verschiedenen Unterdisziplinen wie beispielsweise Elektrotechnik oder Wärmelehre.

Wie verlief dein Start ins Studium?

Ein wenig holprig. Dies weil ich nach der Matura ein Zwischenjahr eingelegt hatte. Vor allem in der Mathe war ich ein wenig «eingerostet». Das Studium an einer so re-



nommierten Institution wie der ETH stellt hohe Anforderungen und ist zeitintensiv. Trotzdem lässt man uns auch Freiheiten. Es gibt während des Semesters keine eigentlichen Leistungsnachweise. Am Semesterende muss ich aber die Prüfungen bestehen.

Hast du bereits konkrete Pläne für die Zeit danach?

Ich bin noch unschlüssig. Ich könnte mir vorstellen, Lehrer zu werden. Als Schüler merkte ich, wie wichtig der Anteil der Lehrperson ist, dich für ein Fach zu begeistern. Den pädagogischen Weg möchte ich jedoch nicht direkt nach dem Studium einschlagen. Physik ist eine grosse Materie mit sehr spezifischen Bereichen. Eventuell bleibe ich in der Forschung, oder gehe in die Industrie.

Wie gefällt dir das Studentenleben?

Ehrlich gesagt, habe ich bisher noch nicht viel von Zürich gesehen. Ich war an ein paar Studentenpartys. Es gibt ein Erstsemester-Fest sowie regelmässig Partys des Walliservereins. Da trifft man Leute vom Kollegium wieder. Am Wochenende bevorzuge ich Wanderausflüge mit Freunden. Und wie viele Heimwehwalliser komme auch ich regelmässig am Wochenende zurück.

Hast du dich gut in Zürich eingelebt?

Ich bin eigentlich kein Stadtmensch und wenn ich mich richtig erinnere, war ich vorher noch nie in Zürich. Hier ist alles sehr hektisch, viel Verkehr und Massen von Menschen. Ich bevorzuge die Ruhe in der Natur.

Ich wohne in einer WG in Zürich Seebach, am Stadtrand. Der Wald ist glücklicherweise gleich in der Nähe. Ich muss aber zugeben, dass Zürich und vor allem der See, sehr schön ist.

Wie wird man in der Limmatstadt als Walliser aufgenommen?

Ich kann bisher nur Gutes berichten. Als Walliser geniesst man immer noch eine Art «Exotenbonus». Die Leute hier finden unseren Dialekt sympathisch. Ein paar typische Walliserausdrücke muss man aber zwecks besseren Verständnisses schon anpassen.

Neben dem Studium investierst du viel Zeit ins Boxen.

Ich fing 2017 mit dem Boxtraining an. Die berühmten «Rocky-Filme» gaben mir den Anstoss. Wegen eines Problems mit meinen Füßen hatte ich zuvor keinen Sport ausgeübt. Zuerst trainierte ich zwei bis dreimal pro Woche im «Starforce» in Brig, eigentlich ein Kickbox-Club. Danach folgten Trainings mit einem Sparringpartner, welche mir grossen Spass machten. Im Oktober vor einem Jahr bestritt ich in Martigny meinen ersten Kampf.

Nun trainierst du in einem Zürcher Boxclub.

Ein reiner Boxclub legt den Fokus natürlich ausschliesslich aufs Boxen. Ich arbeite hart daran, meine Grundlagen wie Kraft, Beweglichkeit, Koordination und Ausdauer zu verbessern. Auch der mentale Faktor hat im

Kampfsport eine enorme Bedeutung. Mein Trainingspensum liegt aktuell bei etwa fünf bis sechs wöchentlichen Einheiten.

Dein zeitlicher Aufwand lässt sich mit einem Profiboxer vergleichen. Du kämpfst aber bei den Amateuren.

Bei meinem ersten Kampf war ich in der Schwergewichtsklasse eingeteilt. Nun messe ich mich in der Cruisergewichtsklasse bis 86 Kilogramm. Ich hatte bisher drei Kämpfe. Bei diesen von Swiss Boxing organisierten Wettkämpfen kamen jeweils zwei bis dreihundert Zuschauer. Ich war ein wenig nervös. Mein Ziel ist es, nächstes Jahr an den Schweizermeisterschaften teilzunehmen.

Nach der Matura hast du ein Zwischenjahr eingelegt und bei der Securitas gearbeitet.

Im letzten Jahr am Gymnasium war ich bereits bei der Securitas in Teilzeit tätig. So

war es naheliegend, dass ich nach der Matura dort gleich weitergemacht habe.

Was hat dir an diesem Job besonders gefallen?

Vor allem die Teamarbeit. Wir hatten ein super Verhältnis. Die Aufgaben waren zudem sehr abwechslungsreich: Verkehrsdienste, Bewachung von Objekten oder Eingangskontrollen bei Anlässen.

Was hast du dabei gelernt?

Ich habe viele positive Erfahrungen gemacht. Zu Beginn war ich ein wenig schüchtern, wusste nicht, was oder wie ich etwas sagen sollte. Mit der Zeit wird man selbstbewusster, wenn man eine heikle Situation entschärfen und deeskalieren muss. Insgesamt kann ich sagen, dass es nur sehr wenige negative Erlebnisse gegeben hat. Die allermeisten Leute sind freundlich und respektvoll.

Wir danken Florian herzlich für das Gespräch und wünschen ihm und der gesamten Panorama-Leserschaft fröhliche Weihnachten und ein gutes, neues Jahr.

lp



ANEKDOTEN AUS VARENS VERGANGENHEIT

«Damals waren alle gleich arm. Man ist also gar nicht aufgefallen!»

Hedwig Loretan, genannt «Hedy», ist am 7. Juni 1936 in Varen geboren. Sie war mit Arthur Loretan verheiratet. Zusammen hatten sie vier Kinder: Ewald, Gilbert, Daniel und Albert.



Hedy war das älteste von insgesamt sechs Kindern. Sie waren fünf Mädchen (*Hedy, Miriam, Lorli, Josy und Susi*) und ein Junge (*Albert*). Sie verbrachte eine schöne, aber auch sehr strenge Jugend. Zu dieser Zeit besass man nur das Allernötigste. Beispielsweise hatte Hedy nur ein paar Winterschuhe. Diese wurden jeden Samstag sorgfältig geputzt und gepflegt, damit man sie so lange wie möglich tragen konnte. Früher fehlten die Mittel, um materielle Güter einfach so ersetzen zu können.

Die meisten Familien besaßen Kühe und Ziegen. Die Kühe weideten einige Zeit im Jahr in Bodmen. Es war ein richtiges Nomadenleben: Im Herbst und im Winter musste Hedy zusammen mit ihren Geschwistern jeweils am Donnerstag und am Sonntag die Kuhmilch nach Varen transportieren. Von den Eltern erhielten sie *60 centimes* um mit dem Zug zurück nach Bodmen zu fahren. Mit diesem Geld kauften sie sich in Inden

lieber Bonbons und legten die Strecke zu Fuss zurück. In Bodmen angekommen, waren meist keine Bonbons mehr übrig.

Da es früher schneereichere Winter gab, konnten sie sogar mit dem *Horuschlittu* bis nach Varen fahren. Bis *zär Russu* ging das ganz gut, einzig in *d'Fliäh* musste man den Schlitten stossen.

Die Abalpung am Ende des Sommers erlebte Hedy als eine besonders schöne Tradition. Der Käse wurde mit einem Alpenschlitten nach Varen transportiert. Der Ziegenhirte war verantwortlich für den Ziger. Die Männer kamen bis *zär Dalawasserleiter* oberhalb von Varen und legten dort eine Pause ein. *Da hentsch ä Schluck gitrüchu und gsungu und dä hei wiär gwisst, jätz sindsch da!*

Auch an die Traditionen der Schützenzunft Egge erinnert sich Hedy gern zurück. Die Mitglieder versammelten sich für die gemeinsame Rebarbeit im Dorf und mit Trommelschlag marschierten sie in die Reben,

um dort die anstehenden Arbeiten zu verrichten.

Bis Mitte der fünfziger Jahre gab es in Varen nur vier Telefone: eines beim Pfarrer, eines in der Post, eines im Restaurant La Poste und das Gemeindetelefon bei Hedys Familie. Sie waren verantwortlich für die *Kommissionen*. Für jede Konsumation wurde ihnen von der Konsumgenossenschaft 20 Rappen gutgeschrieben.

Hedy besuchte sieben Jahre die Schule in Varen, jeweils von November bis April. Ein Schuljahr absolvierte sie in Siders im *Beaulieu*, um Französisch zu lernen. Auch im Winter ging sie zu Fuss bis nach Siders - nicht mit warmen Hosen, sondern mit selbstgemachten Strümpfen, die man unter dem Rock befestigen konnte. Unten angekommen war sie vollkommen durchnässt und musste sich erst einmal aufwärmen. Es kam aber auch vor, dass sie mit Esel und Heuwagen nach Salgesch auf den Bahnhof chauffiert wurde.

Hedy arbeitete in Luzern, in Bussigny (VD), in St. Maurice und in Siders in Hotels. Es

war die Pflicht der ältesten Geschwister einen Teil des Geldes an die anderen Familienmitglieder abzugeben. Das war damals ganz selbstverständlich. Hedy freute sich darauf, ihren Geschwistern mit ihrem ersten Lohn etwas kaufen zu können. Leider musste sie ihr erstes Geld dann für etwas anderes ausgeben: Ein abgebrochener Zahn musste repariert werden und somit hat der Zahnarzt das Geld erhalten. 200 Franken hat das damals gekostet.

Sie hatte stets Heimweh von Varen und vermisste ihre Familie. Einmal hat ihr Vater sie spontan besucht. Hedy war nicht darauf vorbereitet. Sie betrat die Küche ihrer Gastfamilie und erblickte dort ihren Vater. Dieser unerwartete Besuch verschlug ihr regelrecht die Sprache: Sie konnte bis zum nächsten Tag nicht mehr sprechen.

Hedys Mutter war streng katholisch. Wenn man ihr Fragen stellte, kamen immer Ausreden oder erfundene Geschichten. Hedy liess sich von dieser ständigen Angstmacherei sehr stark beeinflussen und fühlte sich nie frei, sondern war immer gehemmt. Stets war das Vergnügen mit Angst verbunden! Sie hat nicht viel hinterfragt, sondern ge-

horcht und geglaubt. Mit 14 Jahren wurde ihr erst bewusst, dass der Nikolaus, der Waldbruder und auch das Christkind erfundene Gestalten sind.

Mit 24 Jahren heiratete sie ihren Mann Arthur Loretan. Sie kannten sich seit ihrer Kindheit. Mit 18 Jahren hat es dann gefunkt. Hedy wurde von Freunden überredet zum Herbstschiesen mitzugehen und plötzlich sass sie mit Arthur allein am Tisch. Da ist es um sie geschehen! Schlussendlich waren sie fast 57 Jahre verheiratet und zogen gemeinsam vier Knaben gross. Ihr ältester Sohn Ewald war der Anführer und seine jüngeren Brüder machten ihm gerne alles nach. Nicht immer zum Vergnügen der Mutter. Hedy ist sehr dankbar für ihre vier Söhne und ganz besonders auch für ihre Enkelkinder, deren Gesellschaft sie sehr zu schätzen weiss. Jeden Freitag kommt ein oder mehrere Enkel zu Besuch und sie essen zusammen *z'Abund*.

Liebe Hedy, herzlichen Dank für deine Zeit und dass du deine Erinnerungen mit uns teilst!

sv

10. VARNER JAGDTAG

Bereits seit 10 Jahren gibt es den traditionellen Varner Jagdtag, bei welchem, Personen aus Politik und Wirtschaft geladen werden. So folgten auch dieses Jahr, am Dienstag, dem 18. Oktober 2022, die zahlreich geladenen Gäste der Einladung.

Die Gäste und der Gemeinderat trafen sich um 07:30 Uhr auf dem Kirchplatz, um danach gemeinsam in den Varnerwald zu fahren. Im Pregontji wurden die Gäste und der Gemeinderat von den Jägern empfangen. Nach der Begrüssung durch Gemeindepräsident Bayard wurde zur Stärkung und zum Aufwärmen eine feine Suppe serviert.

Im Anschluss verteilten sich die Jäger mit ihren Hunden im Gebiet Pregontji, unteres Choli, Bäruloch und oberes Choli. Während-

dessen erlebten die Anwesenden eine Einführung in die Jagd und deren Gebräuche. Die Jäger Björn Bayard und Adrian Zumstein erklärten den Anwesenden verschiedene Jagdmethoden, den Unterschied der diversen Waffen und Munitionen.

Nach dem theoretischen Teil begab sich die Gruppe mit Adrian Zumstein in den Wald, wo die Notwendigkeit und die Vielschichtigkeit der Jagd erläutert wurde. Bei diesem spannenden Rundgang begegnete uns der eine oder andere Jäger. So durfte sogar das moderne Fernglas mit Distanzmessung ausprobiert werden. Bei dieser Gelegenheit wurde in der Gruppe das Augenmass und die Schätzkompetenzen getestet und mit dem Fernglas nachgemessen. Fazit: es ist

nicht so einfach im Wald die Distanz mit dem Auge im Griff zu haben. Umso grösser der Respekt gegenüber den Jägern. Ab und an hörte man einen Hund bellen oder jaulen, was bedeutet, dass eine Spur aufgenommen wurde. Zu einem Schuss kam es allerdings nicht, trotzdem genoss die Gruppe die erfrischende Waldluft und die Natur mit ihren verschiedenen Düften und Geräuschen. Beim anschliessenden geselligen Apéro stiess noch eine andere Jagdgruppe zu uns. Diese hatte mehr Jagd-Glück und so konnte doch noch ein erlegter Rehbock bestaunt werden. Mit diesen Eindrücken begab man sich zurück nach Varen zum Picknickplatz Duden, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Die Gäste und Jäger konnten sich

austauschen und es entstanden viele interessante und spannende Gespräche. Mit vielen Impressionen, nach einem wunderbaren Tag, verabschiedeten sich die illustre Gesellschaft. Natürlich erst nach dem obligaten Foto.

Danke an die Jagdgruppe Varen, welche sich jedes Jahr Zeit nimmt, uns und den geladenen Gästen die Jagdtradition etwas näher zu bringen. mb



WENN DER NIKOLAUS NACH VAREN KOMMT

Die Schulkinder von Varen konnten es kaum erwarten, sich auf die Suche nach dem Sankt Nikolaus zu machen. Sie wollten erfahren, was es mit der Geschichte vom Gehilfen des Sankt Nikolaus auf sich hat. . .

Die Geschichte erzählt von einem einsamen Holzfäller, welcher sich nicht mehr ins Dorf getraut, weil die Leute hinter seinem Rücken tuscheln. Sie machen sich lustig über ihn, da er aufgrund seiner Armut einen geflickten Mantel hat. Nach langer Zeit macht sich der einsame Mann auf den Weg ins Dorf, um sein Holz zu verkaufen. Die Leute hatten ausnahmsweise keine Zeit für Spott und Hohn. Sie waren damit beschäftigt, Vorbereitungen zu treffen für den Besuch des Sankt Nikolaus, welcher am Abend bevorstand. Nach getaner Arbeit fuhr der arme Holzfäller zurück zu seiner einsam stehenden Hütte, als er kurz vor Ankunft ein feines Glockengebimmel hörte. Der Sankt Nikolaus kam ihn besuchen. Nach einer stärkenden Tasse Tee machte sich der Sankt Nikolaus wieder auf seinen Weg. Bereits als der Nikolaus im Schneetreiben verschwunden war, begab sich der Holzfäller nach draussen, um Holz für seinen Ofen zu holen. Was sah er da? Überall lagen Nüsse, Lebkuchen und Orangen. Der Sankt Nikolaus war in der Zwischenzeit im Dorf angekommen und bemerkte erst dort das grosse Loch

im Sack. Was sollte er jetzt tun? Musste er mit leeren Händen zu den Kindern? Verzweiflung machte sich breit. Als er da so traurig auf seinem Schlitten sass, sah er von weitem eine Gestalt sich nähern. Er hörte schon von weitem ein Rufen. Der freundliche Holzfäller namens Ruprecht hatte sich die Mühe gemacht und die ganzen verlorenen Nüsse, Lebkuchen und Orangen eingesammelt. Der Sankt Nikolaus war so erfreut über die Hilfsbereitschaft, dass er dem armen Knecht anbot, ihn doch zu begleiten auf seinen Wegen zu den Kindern und Familien. Die Dorfbewohner staunten nicht schlecht, als der Sankt Nikolaus ausgerechnet von Knecht Ruprecht begleitet wurde. Der eine oder andere hatte dann doch ein schlechtes Gewissen, dass sie ihn immer so schlecht behandelt hatten. Von da an machte sich der Sankt Nikolaus jedes Jahr mit seinem Gehilfen Knecht Ruprecht



durch den verschneiten Wald auf den Weg zu den Kindern.

...den Sankt Nikolaus haben die Kinder an diesem sonnigen Vormittag nicht gefunden. Aber auf ihrem Spaziergang vom Oberdorf, entlang des Sotscherwegs, wurden viele Mandarinen, Nüsse und sogar Schokolade gefunden. Hat auch der Sankt Nikolaus in Varen ein Loch in seinem Transportsack? Des Rätsels Lösung war bald gefunden. Auf einer einsamen Parkbank lag der Sack – ein grosses Loch steckte drin. Daneben ein Brief vom Nikolaus, er wäre leider stark beschäftigt mit Vorbereitungen und hätte ihnen den Sack schon mal überlassen. Die Naschereien fanden regen Anklang bei den Kindern. Wird der Nikolaus am Abend des 6. Dezember Zeit finden, um einen Besuch im Dorf Varen zu machen?



Es ist bereits dunkel im kleinen Dorf Varen. Die Bevölkerung hat sich auf dem Begegnungsplatz eingefunden und wartet bei einem Becher Tee auf die Ankunft des Nikolaus. Um die Wartezeit vor allem für die kleinen Besucher zu verkürzen, erzählt Beata Wenger die Geschichte des kleinen Siebenschläfers, wel-

cher auf keinen Fall die Ankunft des Nikolaus verschlafen will. Gespannt hören die kleinen Gäste den Worten von Beata zu, als sich schon bald der Nikolaus mit seinem Gehilfen nähert. Mit neuem Gewand gesellt sich der Nikolaus zu den Kindern. Er wird bestaunt und bewundert. Die Kinder haben Lieder und Verse vorbereitet, welche diese zum Besten geben. Beeindruckt und dankbar zeigt sich der Nikolaus und verteilt die mitgebrachten Leckereien. Bald schon verabschiedet sich der Nikolaus und alle können sich frohen Mutes auf den Heimweg begeben. Vielen Dank Nikolaus für deinen Besuch, vielen Dank auch den Helferinnen und Helfern für den gelungenen Anlass.

pa



PRÄVENTIONSTAG AN DER OS LEUK

Zu diesem Thema übernahm der Elternrat die Initiative und plante zusammen mit der Schulsozialarbeiterin und der Lehrervertretung am 22. September einen Medientag. In 7 Ateliers erfuhren die Jugendlichen durch Fachpersonen Wichtiges zu den Themen der sozialen Medien; welche Gefahren lauern im Netz, Mobbing, Grooming, Sexting, Rechte und Konsequenzen, die virtuelle Welt, Fotografie, welche Stärken und Schwächen habe ich, was macht mich einzigartig.



Was ist ein sicheres Passwort und was muss ich beim Umgang mit den Daten im Netz beachten. Im Atelier der Samariter lernten die begeisterten SchülerInnen die stabile Seitenlage und die wichtigsten Notfallnummern kennen. Wie lernt man Stress abbauen und wie komme ich zur Ruhe? Dafür sorgte das Atelier Yoga. Ein paar Jugendlichen gelang nach kurzer Körperdehnung das Loslassen und sie gönnten sich in der Ruhephase ein kleines Nickerchen.

Silvia Graber von RRO besuchte am frühen Morgen die Ateliers der Polizei und der Schulsozialarbeiterin. Mit eingefangenen Stimmen der Fachpersonen und einigen SuS sorgte sie dafür, dass wichtige Aspekte vom Medientag der OS Leuk ins ganze Wallis übertragen wurden.

Der abschliessende Teil des Tages machte Herr Zuber, Mediensprecher der Polizei und die Schulsozialarbeiterin Anne-Kathrin Guntern. Beide konnten, infolge gesundheitlicher Absenz von Anke Schöffler, für die Gestaltung des Abends gewonnen werden. Zum Thema: «Wie schützt man Kinder vor sexueller Gewalt im Internet» hielt Herr Zuber ein aufschlussreiches Referat an alle anwesenden Eltern. Im Anschluss stellte

Anne-Kathrin Guntern in wenigen Bildern die Eindrücke vom Tag vor. In einem kleinen Workshop, welcher bereits die Jugendlichen am Tag absolviert haben, machten sich alle Mütter und Väter auf die verkürzte Schnitzeljagd, um mit dem Actionbound zu erfahren, was ein sicheres Passwort wirklich auszeichnet.

Mit viel Freude und Begeisterung waren die SuS an diesem spannenden und abwechslungsreichen Tag dabei.

Allen Referenten und Beteiligten, welche sich an diesem gelungenen Tag engagiert haben, gilt Anerkennung und unser Dank.

WALDNACHMITTAG KREIS JUNGER ELTERN

Alle guten Dinge sind 3! 2020 sowie 2021 fiel unser Waldnachmittag wetterbedingt ins Wasser. 2022 war es endlich so weit, das Wetter spielte mit, so dass wir uns am 5. Oktober ab 14.00 Uhr auf der Brandmatte treffen konnten. Mit Salzteig und Naturalien aus dem Wald entstanden viele schöne Baumgesichter sowie andere Kunstwerke. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Die Kinder konnten sich gestalterisch sowie körperlich austoben.

Danke allen für das zahlreiche Erscheinen und Mitmachen.



"LATERNE, LATERNE, SONNE MOND UND STERNE..."

Die Eichenblätter auf dem Schachtenhubel und in den Duden färben sich Braunorange und die letzten Sonnenblumen in den Varner Gärten sind verblüht. Nur die Reben leuchten im strahlendsten Gelb, als würden sie nochmals die Sommersonne spiegeln. Es ist Herbst geworden. Zeit fürs Gartenräumen, Winterkleider aus dem Estrich kramen und natürlich das Laternenbasteln.

Am 2. November durften die Varner Kinder in der Kellerei «Soleil de Varone» gemeinsam mit ihren Begleitpersonen Laternen basteln. Aus einer extra Portion Fantasie, Papptellern, Krepppapier, Kulleraugen, Glitzersteinen, Perlen, Pfeifenputzern, viel Fingerfarbe und etwas Draht, haben die kleinen Künstlerinnen und Künstler Laternen in allen Farben und Formen gebastelt. Ausgestattet mit viel Freude und Ausdauer wurde geschnitten und geklebt. Entstanden sind mehr als 20 verschiedene Werke: Quallen mit Glitzertentakeln, Einhörner, Schmetterlinge, Monster, Fische, Schweinchen, farbenfrohe Fantasiewesen voller Federn und noch einiges mehr. Dass jedes Kind am Abend eine schöne Laterne nach Hause tragen konnte, ist auch dem Einsatz der Begleitpersonen zu verdanken. Ohne diese wäre wohl die ein oder andere Laternen nicht fertig geworden.

Das gemeinsame Spielen, Z'Vieri Essen oder Kreidemalen sind schliesslich auch wichtig!

Die Zeit vergeht im Flug, die Tage werden kürzer, die Temperaturen kühler.

Am 11. November ist es dann endlich soweit. Kurz vor dem Eindunkeln treffen sich die Familien mit ihren selbst gebastelten Laternen vor der Kirche. Jedes Kind erhält eine elektrische Kerze, sprich ein kleines batteriebetriebenes Lämpchen an einem Plastikstab. Auch wenn dies sicherlich nicht mehr so romantisch und gleichzeitig aufregend ist wie früher, so ist das Strahlen in den Kinderaugen gross, sobald ihre Laterne in den schönsten Farben den Nachthimmel erleuchtet.

Der Start zum feierlichen Laternenumzug bildete ein kurzer Gottesdienst. Aus der Kirche tretend, ist die Nacht schon eingebrochen, die Sterne am Himmel funkeln. Das helle Lachen der Kinder, ihre freudige Erwartung und die Strassenlampen begleiten uns auf dem Rundweg durchs Dorf. Während die grössten Kinder voller Enthusiasmus voran gehen, sitzen die kleineren mit ihren Laternen in den Kinderwagen und werden von den Erwachsenen geschoben. Es ist schön mit anzusehen, wie der Zug sich von der Kirche über den Kegel- und Sportplatz zum Schulhaus

und abschliessend zum Begegnungsplatz schlängelt.

Zum Schluss dürfen die Kinder sich bei einem warmen Tee, Zopf, Lebkuchen, oder Muffins stärken. Die Erwachsenen geniessen noch ein Glas Glühwein, während das Getobe in der Dunkelheit auf dem Spielplatz weitergeht. Ein sehr gelungener Abend, und schön wie jedes Jahr.

Herzlichen Dank allen fürs Mitmachen, Organisieren und Verköstigen!

Carmen Kreienbühl

Die Gruppierung «Kreis Junger Eltern» organisiert jeden Monat einen Austausch zwischen Kindern aller Altersgruppen und ihren Begleitpersonen. Im Januar findet ein Schlittelpausch statt. Mitmachen erwünscht ;)!



ANLÄSSE DER FMGV

Eröffnungsmesse, Grabschmuckverkauf und Familiengottesdienst

Am 8.9. eröffneten wir das Vereinsjahr mit der Messe zum Thema «Das Wasser lehrt uns wie wir leben sollen». Zur Lesung hörten wir eine Erzählung aus China, in der erklärt wird, dass das Wasser uns zeigt, wie wir leben sollen: es teilt sich aus, es ist mutig, weise, ausdauernd, zielbewusst und es hat Kraft. Im Evangelium hörten wir dann das Gleichnis von Jesus am Brunnen mit der Frau aus Samarien: «Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben...». Das Altarbild haben Myriam und Carmen gestaltet. Musikalisch umrahmt wurde die Messe von Brigitte, Keyboard und Christina, Flöte. Danke für den Besuch des Eröffnungsgottesdienstes.

Wie jedes Jahr bot die Frauen- und Müttergemeinschaft den Verkauf von Grabschmuck für Allerheiligen an. Geschickte Hände steckten im Nu schöne Arrangements. Um die 18 bestellten Gestecke verkauften wir dann am 27.10. nachmittags. Den Erlös aus dem Verkauf spenden wir für das Elisabethenwerk des schweizerischen Frauenbundes, welches dieses Jahr ein Projekt für Frauen in Indien unterstützt.



Am Elisabethentag, dem 19.11. lud die FMGV zum Familiengottesdienst mit dem Thema «Wir sagen danke». Zahlreiche Familien und Gottesdienstbesucher waren der Einladung gefolgt. Zur Lesung durften die Kinder aus einem grossen goldenen Paket verschiedene Dinge holen, wie z. B. ein Spiel, eine Uhr, eine Decke, Blumen und ein Kreuz... Das waren alles Symbole, für die wir in unserem Leben DANKE sagen können, das wurde dann auch von verschiedenen Kindern vorgetragen und

vor den Altar gelegt. Begleitet wurde die Messe mit schönen Liedern des Kirchenchores. Nach dem Segen mit den Worten: «Lass unser Herz immer wieder mit Dankbarkeit erfüllt sein», gingen alle Kinder mit einer «Danke-Uhr», auf der viele Möglichkeiten zum Danken angezeigt werden, nach Hause. Das Opfer von CHF 300.35 kommt ebenfalls dem Elisabethenwerk zugute. Danke allen für das Mitmachen und die Teilnahme am Gottesdienst.

NATURPARK PFYN-FINGES



Mehrweg statt Einweg

Der Naturpark Pfyn-Finges bietet in einem Kooperationsprojekt mit der Stiftung Schloss Leuk und Leuk Tourismus den Verleih von bis zu 2000 Mehrwegbecher für Veranstaltungen in der Region an.

Die Reservation erfolgt über den Naturpark Pfyn-Finges, der Verleih erfolgt bei Leuk Tourismus. Der Veranstalter hat lediglich eine Entschädigung für die Reinigungskosten und allenfalls nicht retournierte Becher zu bezahlen.

Für weitere Reservationen und weitere Informationen wenden Sie sich an das Sekretariat des Naturparks Pfyn-Finges: 027 452 60 60 oder admin@pfyn-finges.ch



ÜBERRASCHUNGSWEEKEND 2022 - AUSFLUG FLORENZ

Nach 2 Jahren Corona-Pause fand am 29. Oktober endlich wieder unser jährliches ÜberraschungswEEKEND statt. Gestartet haben wir das ÜberraschungswEEKEND im Café Grottu, wo wir einen feinen Brunch geniessen durften. Anschliessend ging es mit dem Bus nach Susten und von da aus mit dem Zug in Richtung Florenz. Leider wussten zu diesem Zeitpunkt bereits alle, bis auf drei Personen, wohin die Reise ging. Gegen Abend kamen wir dann in Florenz an und liefen zu unserem Hostel «Ostello Bello», um unser Gepäck zu deponieren. Als alle bereit waren, spazierten wir durch die Stadt und fanden auch ein cooles Irish Pub. Später teilte sich die Gruppe und einige gingen etwas Essen oder zogen weiter in die nächste Bar.

Am nächsten Tag schlenderten manche durch die Stadt und schauten sich die verschiedenen Sehenswürdigkeiten an, andere genos-

sen den warmen Tag auf einer Terrasse oder besuchten eine Gelateria. Am Abend gingen wir dann alle zusammen in ein Restaurant essen und genossen die italienische Küche. Nach dem Abendessen zogen wir von Lokal zu Lokal und man fand sich am Schluss in einer Karaokebar ein und hatte eine sehr lustige Zeit zusammen. Dort entstand auch die Idee am 13. Mai 2023 ein Karaoke Fest (Vaaoko) zu organisieren.

Obwohl viele nicht genug Schlaf bekommen haben, schafften wir es am nächsten Tag trotzdem pünktlich aus unserem Hostel auszuchecken. Vor der Abfahrt blieb uns dann noch ein wenig Zeit, um etwas essen zu gehen. Gegen Nachmittag fuhren wir dann mit dem Zug wieder in Richtung Wallis. In Mailand hatten wir noch einen Zwischenstopp von über zwei Stunden. Die Vereinsmitglieder vertrieben sich die Zeit mit shoppen oder



wollten noch den Dom sehen. Als sich dann einige Vereinsmitglieder in ein Restaurant begaben um zu jassen, wurde dies verboten und man sehnte sich nach der Heimat. Pünktlich haben sich wieder alle in Mailand am Bahnhof versammelt und wir nahmen den nächsten Zug in Richtung Wallis, sodass gegen Montagabend wieder alle zu Hause waren. Der Jugendverein wünscht der Bevölkerung von Varen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Jugendverein Varen

DER MITTAGSTISCH VAREN LEBT AUF

Der Varner Mittagstisch erlebt eine Renaissance. Seit Mitte Oktober trifft sich die mehrheitlich ältere Generation erneut zum gemütlichen Beisammensein in der Burgerstube. Ein Erfolg.

Es ist zur Tradition geworden: Seit einigen Jahren kommen die Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Varen regelmässig für ein gemeinsames Mittagessen zusammen. In der Burgerstube des Gemeindehauses servieren freiwillig helfende Hände jeweils ein köstliches, frisch zubereitetes Drei-Gang-Menü. Es wird geredet, es wird gelacht. Es wird gegessen, es wird getrunken. Geselligkeit in Reinkultur. Ein wahrhaft besonderer Wert der Varner Bevölkerung. Bisweilen organisiert durch ein eingespieltes Team.

Die Organisation ist indes kein Selbstläufer. Denn einerseits braucht es ein kostengünstiges Angebot für die Teilnehmenden. Auf der anderen Seite erfordert es die Bereitschaft, sich zum Wohle der Seniorinnen und Seni-

oren zu engagieren. In seiner Freizeit, als Frondienst für die ältere Generation.

Im vergangenen Jahr ersuchte das Team rund um Beatrice Brochet die Gemeindebehörde um Hilfe, den bislang gut funktionierenden Anlass weiter am Leben zu erhalten. Mit Erfolg: Für den Mittagstisch 2022/2023 konnte Pro Varen als Sponsor gewonnen werden. Sie erklärten sich bereit, die Kosten für den Wein zu übernehmen. Und das Restaurant Varenis, welches unter der Leitung von Manfred Varonier den Kochlöffel schwingt, übernimmt die Zubereitung des Drei-Gang-Menüs. Kostenpunkt: 20 Franken pro Person. Ein äusserst günstiges Angebot. Auch in Sachen Anmeldung gibt es eine kleine Anpassung. So können sich interessierte Seniorinnen und Senioren aus Varen bis zu zwei Tagen im Voraus telefonisch bei Beatrice Brochet anmelden. Unter der Nummer 079 721 06 55.

An dieser Stelle schon mal ein herzliches Dankschön. An die helfenden Hände, an die Gastronomie, an Pro Varen und nicht zuletzt an die Teilnehmenden. pa

An folgenden Daten laden die «Helfenden Hände» zum **Mittagstisch**

Varen 2022/2023 ein:

18. Januar 2023

15. Februar 2023

15. März 2023

12. April 2023

10. Mai 2023

14. Juni 2023

Sommerpause

11. Oktober 2023

15. November 2023

13. Dezember 2023

Wir freuen uns auf eure Anmeldungen spätestens zwei Tag im Voraus unter 079 721 06 55.

PARLEZ-VOUS... "COMICS": ODER WENN FRANZÖSISCH LERNEN SPASS MACHT

Die Gemeinde Varen und deren Primarschule schaffen Raum für so manch Kreative. Was sowohl die Schülerinnen und Schüler sowie deren Klassenlehrpersonen mit Begeisterung zu nutzen wissen. Wie das folgende Beispiel zeigt.

Die Sommerferien sind vorüber, das neue Schuljahr hat begonnen. Und doch wollen wir kurz innehalten und zurückschauen. Auf

etwas Besonderes aus dem Schulalltag der 6H, unterrichtet von der Klassenlehrerin Milena Schmid.

Die Schulkinder kennen es nur zu gut, das Lehrmittel «Mille feuilles», welches seit Jahren für den Französisch-Unterricht genutzt wird. Damit ist nicht etwa das hemmungslose Verschlingen der hierzulande bekannten «Crèmeschnitte» gemeint. Nein, vielmehr

geht es um das vielschichtige Erlernen der französischen Sprache. Mit Lerninhalten wie «C'est moi», «Et voilà» oder etwa «Ce sont les histoires». Alles Themen, mit denen sich die Primarschule Varen auf vielfältige Art und Weise während des Jahres zu beschäftigen weiss. Sei es mit Text- und Wortschatztrainings, Aktivitäten oder Aufgaben.

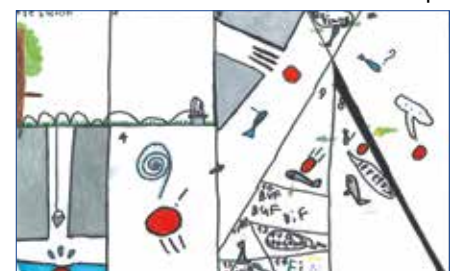
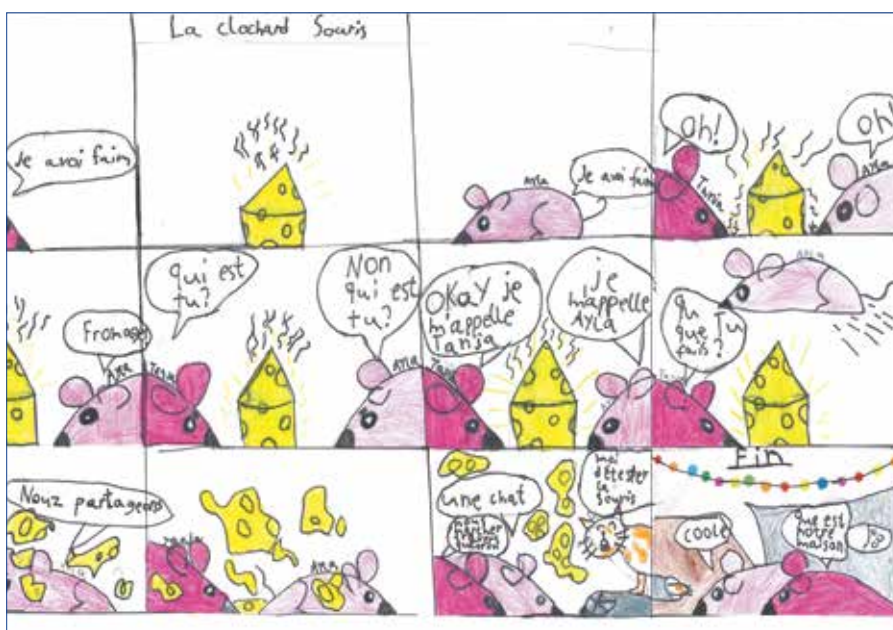
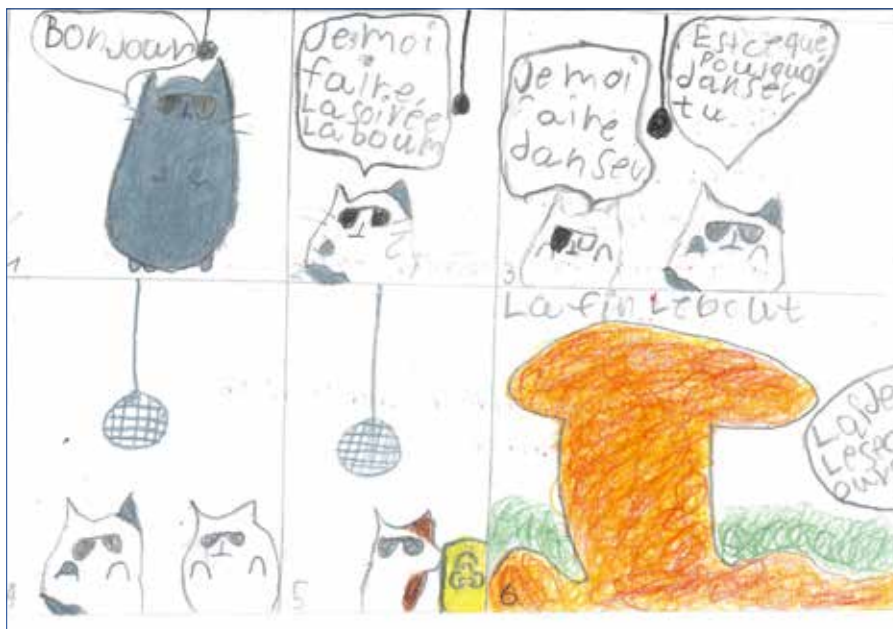
Am Ende des vergangenen Schuljahres stand bei der 6H das Thema «Bandes dessinées» auf dem Programm. Oder einfach ausgedrückt: Französisch lernen mit Hilfe von «Comics». Und dem Ziel, zuletzt eigene Bildgeschichten zu gestalten. Was einen hohen Spassfaktor garantiert. Denn wer von uns liest nicht ab und zu mal einen kleinen Comic und erfreut sich über die Darstellung in farbigen Bildern und lustigen Texten?

Vom Verstehen zum Gestalten

Die Varner Schülerinnen und Schüler waren von der Idee ihrer Klassenlehrerin Milena Schmid begeistert: das Erarbeiten eigener «Comics», wie cool. Aber auf Französisch? Wie soll das gehen? Nun gut, zum Glück bietet das Lehrmittel «Mille feuilles» einen stufengerechten Einstieg in die Thematik.

So ging es für die Schulkinder als erstes darum, sich mit Lesen und Verstehen an die «Bandes dessinées» heranzutasten. Was zweifelsfrei gelang. Aufgeteilt in Kleingruppen lösten sie danach die kleinen Aktivitäten im Aufgabenheft. Sozusagen als Vorbereitung auf die letzte, grosse Aufgabe: das Gestalten der eigenen Comics. Als Vorbild dienten «Tintin et Milou» oder «Les Schtroumpfs». Was dabei herauskam, liebe Varnerinnen und Varner, seht selbst. Viel Spass bei der Lektüre!

pa



SAISONSTART 2022/2023 KONKORDIA VAREN

Musik erklingt!

Nach unserer Sommerpause spielte die Konkordia an der Weinfest-Eröffnung auf.

Am 08. Oktober 2022 beendeten wir anlässlich unserer Generalversammlung die Saison 2021/2022. Zugleich starteten wir mit viel Elan und Freude in die neue Saison. Nach der GV und einem kleinen Apéro haben eine Holzbläser-Gruppe die Samstagsmesse musikalisch mitgestaltet. Im Varenis wurde uns danach ein leckeres Abendessen serviert und wir konnten einen geselligen Abend im Verein geniessen.

Im Vorstand gab es folgende Mutationen: Philipp Loretan hat sein Amt als Vizepräsident niedergelegt, um sich der Organisation für das, von der Konkordia ausgerichtete, im Mai 2024 stattfindende Bezirksmusikfest widmen zu können. Neu wurde Michelle Bayard in den Vorstand gewählt, sie über-

nimmt das Vizepräsidium. Wir danken Philipp an dieser Stelle recht herzlich für seine Arbeit im Vorstand und heissen Michelle herzlich willkommen.

Am 21. Oktober erfolgte der Probebeginn in der neuen Saison. Kurz darauf haben wir die Messe an Allerheiligen zusammen mit dem Kirchenchor musikalisch umrahmt.

Ende November fand auch bereits unser erster Probevormittag statt, bei welchem wir von auswärtigen Registerleiterinnen und -leitern profitieren konnten.

Wie für jeden Verein ist auch für uns der Nachwuchs wichtig. Anlässlich eines Besuches in der Primarschule in Varen, haben wir den Schülerinnen und Schülern diverse Musikinstrumente vorgestellt und konnten so eine lustige, lehrreiche und klingende Stunde mit ihnen verbringen.

Wir möchten so die Freude an der Musik erwecken und den Anreiz ein Instrument zu erlernen oder zu bespielen vorleben.

Auch Jugendliche und Erwachsene sind jederzeit herzlich willkommen bei uns mitzumachen und zu musizieren oder ein Instrument zu erlernen.

Bei Interesse können Sie sich gerne bei unserer Präsidentin, Tamara Loretan, unter der Nummer 079 752 75 95 melden.

Hatten Sie Ihre Ohren am 16. Dezember offen? Wir haben auch dieses Jahr an diversen Orten im Dorf Weihnachtslieder zum Besten gegeben, um in die Weihnachtszeit einzustimmen.

Mit musikalischem Gruss
Eure Konkordia Varen

GEMEINDERATS- UND BUDGETTAGUNG

Freitag, 4. November 2022

Auch in diesem Jahr traf sich der Gemeinderat zu seiner externen Gemeinderatssitzung. Zusammenfassend ist es ein Nachmittag, bei der die Gemeinderatsmitglieder zur Besprechung des Budgets 2023 zusammenkommen.

Dieses Jahr durften wir bei der Kellerei Leukersonne in Susten einkehren. Daniel Varonier, welcher seit kurzem in der Kellerei arbeitet, empfing uns kurz nach dem Mittagessen. Um Punkt 13:30 Uhr startet die Sitzung. Nach längeren Diskussionen über die anstehenden Investitionen für das Jahr 2023 konnte das Budget aufgelistet werden. Mit Nettoinvestitionen von Fr. 1 259 000.– wird für das Jahr 2023 ein wesentlich grösserer Betrag gesprochen als im Jahr 2022 mit Fr. 515 000.–. Ein zentraler Anteil des Budgets Fr. 421 000 wird wieder in die Infrastruktur (Sanierung Trennsystem – Tren-

nung von Schmutz- und Oberflächenwasser) getätigt. Auch wurde dem Gemeinderat Liegenschaften zum Kauf angeboten, welche einen Betrag von Fr. 500 000.– ausmachen. Für diese Liegenschaften wurde ein ortsaufwertungs.ch GmbH Planungsbüro aus Luzern beauftragt, welche eine Machbarkeitsstudie ausarbeiten wird. Die Studie wird der Bevölkerung, unter Vorbehalt der Annahme der Investition, zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr 2023 vorgestellt und darüber abgestimmt.

Gegen 18:00 Uhr wurde die Sitzung beendet und Daniel zeigte uns den modernen Keller. Beeindruckend für alle war die Farbabstimmungen und die computergesteuerten Weintankanlagen. Den Apéro durften wir in dem ansehnlichen Barriquelager Keller geniessen.



NEUES AUS DER SCHULE

Schulgartensaison, Herbstaustflug, Energieschule

Die Primarschule Varen hat bewegende Monate hinter sich. Im Zentrum des Geschehens: der Schulgarten und das Thema Energie.



Als Partnerschule des Naturpark Pfyn-Finges profitieren die Varner Schülerinnen und Schüler von einer naturnahen Umweltbildung.

Äusserst praxisorientiert, denn *«die Vermittlung des Wissens rund um das lokale Natur- und Kulturgut»* erfolgt unter anderem im dorfeigenen Schulgarten. So auch dieses Jahr.

Der folgende Beitrag von Deborah Caldelari (Primarschullehrerin) zeigt, *«die Sensibilisierung für unsere einmalige vielfältige Landschaft»* kommt an. Einerseits wenden die Varner Schulkinder ihr Erlerntes gleich praktisch an. Andererseits blüht der von ihnen gepflegte Schulgarten förmlich auf. Eine Win-Win-Situation für Mensch und Natur.

«Auch in dieser Saison durften die Kinder in den Schulgarten. In diesem Jahr wollten wir herausfinden, ob auch Getreide in unserem Garten gedeiht. Dafür haben wir in der ersten Gartenlektion die Körner von unserem Saatgut genauer unter die Lupe genommen. Susanne Steiner vom Naturpark Pfyn-Finges hat uns dafür Sommerroggenkörner aus dem Lötschental, Körner vom Sommerweizen aus Zeneggen und Maiskörner aus Grimisuat mitgebracht. Bevor wir diese Körner aber aussähen durften, mussten die Beete mit Schnüren unterteilt werden und anschliessend die Erde aufgelockert werden. Im Weiteren haben wir Kürbiskerne ausgesät und die Kindergärtner haben eigene Beete mit ihrem Lieblingsgemüse, wie Tomaten, Karotten, Gurken, Schnittsalat und vieles mehr angesät.»



In der zweiten Gartenlektion waren wir sehr gespannt, ob man schon etwas von unserem ausgesäten Getreide sehen kann. Leider war noch nicht allzu viel zu erkennen, so dass wir etwas über die Geschichte des Brotes gelernt haben. Wir versuchten mit



Hilfe eines Textes und einem Zeitstrahl herauszufinden, wie lange es Brot schon gibt. In der Schule haben wir als Vertiefung einen Kurzfilm zur Entstehung des Brotes geschaut.



Nach den Maiferien konnte man dann endlich sehen, dass unser Projekt «Getreide» vielversprechend sein könnte. Der Garten gedieh prächtig. Es gab aber auch viel zu tun. Unkraut musste gejätet werden. Die Pflanzen brauchten viel Wasser. Wöchentlich gingen wir in den Garten, um nachzuschauen, wie schnell die Getreidepflanzen wuchsen. Einige Kinder wollten es genau wissen und haben mit einem Meter nachgemessen, wie gross die Getreidepflanzen schon sind.



Wenn man die Kinder fragt, was das Beste am Schulgarten ist, finden alle, dass es Spass macht zu sehen, wie die Dinge wachsen. Aber am besten ist es, wenn man direkt etwas vom Garten Essen darf.

Während den heissen Sommerferien haben uns die Gemeindearbeiter mit der Bewässerung geholfen. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Ohne ihre Mithilfe wären wohl viele unserer Pflanzen verdurstet. Mitte August konnten wir dann die Ähren vom Roggen und vom Weizen ernten. Diese





wurde zum Trocknen in die Schule genommen. Der Kreislauf vom Gartenjahr hat sich dann bei unserem Herbstausflug geschlossen. Wir durften in im Roggenzentrum in Erschmatt mit unserer Roggenernte selbst Roggenbrot backen.

Ein weiteres Highlight vom Gartenjahr war aber sicherlich auch der letzte Tag vor den Herbstferien. Auf dem Programm standen gemeinsames Filmeschauen mit selbstgemachtem Popcorn aus der Maispflanze vom Schulgarten und anschliessendes Mittagessen. Selbstgekochte Kürbissuppe aus unseren Riesenkürbissen.



In den zwei letzten Gartenlektionen von dieser Saison musste der Garten für den Winter vorbereitet werden. Alle Gartenbeetschilder



wurden eingesammelt, alle Schnüre wurden wieder aufgewickelt und die grossen Sonnenblumen mussten verkleinert werden. Sogar mit einer Häckselmaschine durften wir arbeiten.

Wir hoffen, dass sich der Garten über den Winter gut erholt, damit wir nächstes Jahr auch wieder ein tolles und erlebnisreiches Gartenjahr im Frühling starten können.»

Der Herbstausflug ganz im Zeichen der Energie

Rückblick: Wie die Leserschaft des Varner Panorama wissen, beteiligt sich die Primarschule Varen am Projekt «Energieschule Dalakoop». Dazu gehört, dass sich die Schule fortlaufend mit dem Thema Energie beschäftigt. Sowohl seitens der Lehrpersonen als auch in Zusammenarbeit mit den Schulkindern.

So stand der diesjährige Herbstausflug ganz im Zeichen der Energie. Die 5H bis 8H nutzten das sonnige Wetter, um sich gleich von Varen aus auf die Pirsch zu machen. Erstes Ziel war das dorfeigene Kraftwerk Dala. Den Schülerinnen und Schüler wurde so ein Einblick in die Wasserkraft gewährt und aufgezeigt, wie nachhaltig die Stromversorgung unseres Dorfes funktioniert. Anschliessend ging es weiter nach Susten, um dort die eigene Schlagkraft zu testen. Auf der Driving-Range des Leuker Golf-Ressort stellten die Kids ihre körperliche Energie unter Beweis. Mit Üben eines schwungvollen Abschlages oder mit dem Versuch des gekonnten Einlochens.

Die 1H bis 4H fanden sich für ihren energiegeladenen Wanderausflug in Erschmatt ein. Im Roggenzentrum durften sie ihre eigene Ernte zu Roggenbrot verarbeiten. Mit



Dreschen, Malen, Formen und Backen. Die Ergebnisse liessen sich sehen. Und insbesondere die Gaumen verzaubern. Für die Varner Primarschulkinder schloss sich mit den Herbstwanderungen ein erster Kreis des Projektes «Energieschule Dalakoop». Weitere Aktionen werden folgen.

Raus aus den Schulzimmern, rein ins Glück

«La source de bonheur» oder auf Deutsch «Quelle zum Glück», so bezeichnet die Destination Leukerbad ihr Gefühl zum Wasser. Diese Erfahrung sollten auch die 40 Lehrpersonen der Dalakoop-Schulen machen. Mit einem gemeinsamen Ausflug Ende Oktober.

Los ging es beim Sammelplatz im Ortsteil «Heilbad». Anschliessend machte sich die Lehrerschaft auf, den sagenumwobenen Thermalquellensteg zu erforschen. Erstellt und gewartet durch die Thermalquellenzunft. Oberhalb der rauschenden Dala schlendernd erfuhren die Lehrpersonen viel Wissenswertes zur Wasserfassung sowie der Wasserkraft. Und welche Bedeutung dies für unsere Region hat.

Für die Lehrerschaft ein durchwegs gelungener Tagesausflug zur Quelle unserer energievollen Glückseligkeit, der Dalaschlucht.

pa



KERZENZIEHEN MIT UNSEREN MESSDIENERN

8. November, der grosse Tag für unsere grossen Messdiener steht vor der Türe.

Der Pfarreirat machte sich wieder mal an die Vorbereitungen für das schon seit Jahren zur Tradition gewordene Kerzenziehen. Zum Glück sind zu dieser Tradition, auch traditionellerweise immer auch dieselben Helfer vor Ort. Das ist nicht nur besonders nett, nein die Routine macht es aus.

Als die Vorbereitungen, Boden abdecken, Wachstöpfe bereitstellen und so weiter abgeschlossen sind, treffen immer in vordefinierten Zeitabständen Zweiertrupps im Mehrzweckraum der Gemeinde ein. Der Spass beginnt. Den Docht in den heissen Kerzenwachs eintauchen, herausziehen und abtropfen lassen, kurz warten und dann ins Wasserbad eintauchen, abtropfen lassen und mit einem Lappen abtrocknen. Dieser

Ablauf wird so lange wiederholt, auch mit verschiedenen Farben, bis die Kerze die gewünschte Dicke erreicht hat.

Da die Messdiener gestaffelt einrücken mussten, waren die Kerzen der ersten Gruppe schon bei einer ansehnlichen Grösse angelangt, als die letzte Gruppe eintraf. Schon bald ging es zum Ausschmücken und Verzieren der Kerzen. Die traditionellen Künstler, Brigitte Campagnani und Claudia Grand sind jetzt gefordert. Ich muss schon sagen, die beiden haben ihre Aufgabe sensationell bewältigt. So viel Geduld und Können. Nicht nur, dass sie aus jeder Kerze ein Kunstwerk gefertigt haben, nein sie haben die Wünsche der Kinder mit viel Fleiss, soweit es ging, umgesetzt.

Die selbstgemachten Kerzen wurden dann noch zum Trocknen aufgehängt.



Am 27. November, während dem Amt zum 1. Advent, wurden «10 Neue Messdiener» aufgenommen. Nach der Messe konnten die grossen Messdiener die Kunstwerke abholen und den 10 Neuen wurde als Willkommensgeschenk auch eine solche Kerze überreicht. Ein Danke auch an alle anderen Helfer, welche nicht namentlich erwähnt wurden.

Für den Pfarreirat Roger Gottet

FRAUENTURNEN

Wir freuen uns auf Dich...

Wenn du dich gerne bewegst, dabei der Spass an Bewegung im Vordergrund steht, bist du in unserer Frauengruppe genau richtig! Wir treffen uns jeweils Montag von 19.00 Uhr – 20.00 Uhr in der Turnhalle.

In den Turnstunden halten wir den Fokus auf Gleichgewicht, Koordination Ausdauer und Wirbelsäulenbeweglichkeit.

Bei den facettenreichen Übungen stehen der Spass und die Freude in der Gemeinschaft im Vordergrund. Während den Übungen wird Gedächtnis mit Bewegung verknüpft und dabei müssen keine sportlichen Höchstleistungen erzielt werden.

Unsere Turnsaison startet jeweils im Oktober und dauert bis und mit April.

Ausserhalb der Turnstunden treffen wir uns zu Frühlings- und Herbstwanderung, dem Nikolaustreff bei warmem Wein und an der GV.

Interesse geweckt?

Wir laden Dich zu einer unverbindlichen Schnupperturnstunde zum Kennenlernen ein.

Du kannst Montag 19:00 Uhr direkt in die Turnhalle kommen oder dich telefonisch melden bei: Der Präsidentin Kuonen Rosmarie Tel: 078 915 36 31

oder Willener Edith Tel: 079 389 34 94

Bis bald...



Impressum

Redaktion

- Manfred Bayard (mb)
- Julia Bayard-Plaschy (jb)
- Sylvia Varonier (sv)
- Petra Allet (pa)
- Lukas Plaschy (lp)

Gemeindekanzlei Varen

Telefon 027 473 15 77
Fax 027 473 40 68
gemeinde@varen.ch
www.varen.ch

Gestaltung und Druck
Druckerei Aebi, Susten

Auflage

400 Exemplare geht an alle Haushaltungen

Redaktionsschluss nächste Nr.
20.03.2023

Ausgabedatum nächste Nr.
07.04.2023